



~~Geschichte~~

~~II~~

~~II~~

3:00

Weg
Weg

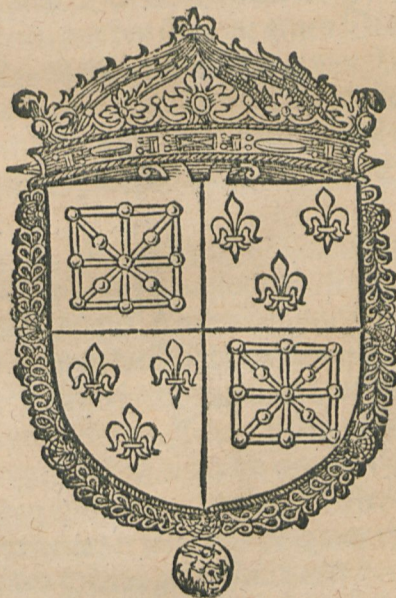
Beschreibung der dreyen vortreflichen vnd gewaltigen Schlachten/wel- che der jetzige König von Frankreich vnd Navar- ren mit dem Duc de Maine gehalten.

Deren eine vor Diepen/ die ander vor Meulan / 7. Meilwegs von
Paris/ den 11. Februarij Anno 1590. geschehen.

Item die dritte vor Drüz/ 9. Meilwegs von Paris/ den 14. Martij
Anno 1590. gehalten.

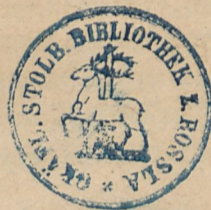
Ein jede Schlacht mit Buchstaben zu besserer Vnderrichtung/ der
Figuren/ verzeichnet.

Item eine Mißfuien / so von R. M. r. c. mit selbst eignen Hen-
den auß Rom eine Meilwegs von Manté/ den 14.
Tag Martij/ Anno 1590. Datirt.

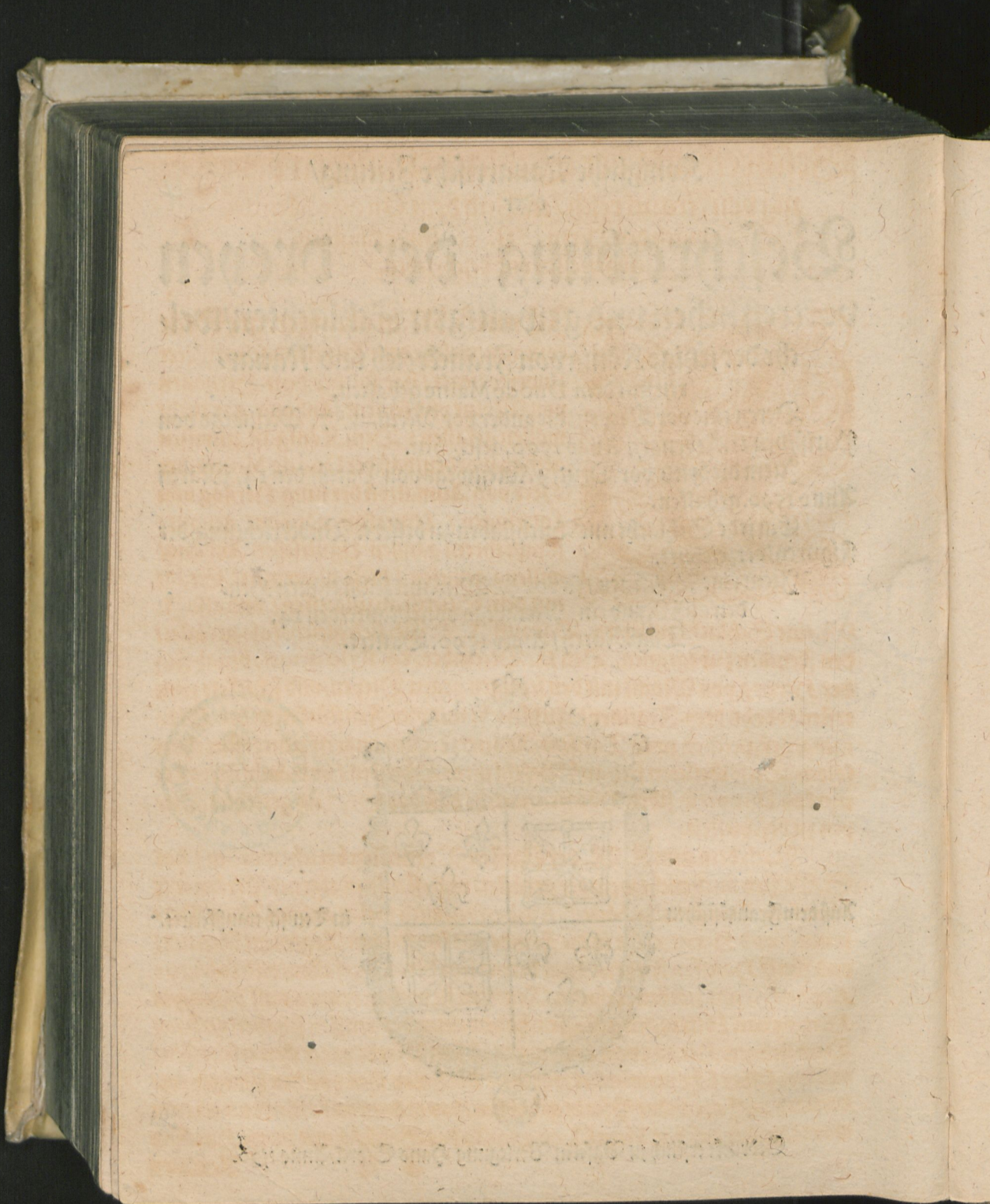


Auß dem Frantzösischen

in Teutsch transſeriret.



Gedruckt erstlich zu Basel in Verlegung Hans Storck/ Anno 1590.



Beschreibung der Schlacht zwischen dem Kö-
nig von Franckreich / u. vnd dem Duc de Moine,
durch den Herrn B. L. selber künstlich
abgeriessen vnd beschrieben.



Senn S. M. in obangeregte Stät
kommen/welche dem Engeldischen Meer
zuwerts lieget / hat solches dem Herzogen
von Moine vnd seinem Anhang gar nicht
wölten gefallen: Dem König ist zuwissen
gethan worden/das der Duc de Moine, der
Herr von Amal/vñ der jung Herzog von
Lottringen / Lemerkhs Dupont genant /
sampt ihrem ganzen Eigistischen Anhang/
willens gewesen / diese obvermelte Städte
mit dem Sturm anzulaußen / vnd also J.
M. eine Schlacht zuliefern. Darauff J. K. M. sich gleichsals gerüstet/
den Feinden zubegegnen. Den 12. December. 89. stylo nouo, begab sich
der Herzog von Moine mit den seinigen gegen Diepen/vnd schickete zum
ersten forahn drey Regiment Fußknecht mit vier Feldstücken in der Orde-
nung/desgleichen zwey Tausent Reutter/die den angriff zum ersten thun
soltten. Diese theileten sich auß Befehl ihres Obersten / vnd Anführers Les-
merkhs Dupon in siben Hauffen/welche dañ das Geschüs gerichtet Die-
pen zu beschießen.

Nach dem nun K. M. der Eigisten Vornehmen berichtet worden / hat
S. M. sich auch nicht weniger gerüstet / vnd ist also in eigener Person mit
Monf. de Longaulla, Monf. Ambosyn, auch vielen andern Adels Perso-
nen / vnd Herrn mehr in die Feinde mit funffzehen Regiment Reutter/
vnd fünff Hauffen Fußknechten dermassen herauß gefallen/vnd so Mons
Ambosyn mit zweyen Sehnlin Reuttern in vollem rennen auff de jungen
Herzog von Lottringen gestossen/haben einander grossen schaden gethan/
Dem jungen Herzog von Lottringen ist sein Pferde vnter ihm erschossen/
vnd er selber sehr verwundet worden / doch war ihm von den seinigen wis-
derumb auff ein ander Pferde geholffen/das er darvon kömten vnd errettet
wordet/vnder des hat Monf. Longaulla das Geschüs mit zwey Hauffen

Reuter einbekommen vnnnd mit seinem Hauuffen des Mons du mala zweyen Fahnen grossen Schaden zufüget. Vnter diesem haben die von der Stat gewaltig auff die Maynische mit schieffen sich gebrauchet / auch ist der König selber mit seinem Hauuffen vnd eilichen Schotten vnd Engellender / so heimlicherweiss auff dem Wasser in die Stadt bracht waren / nachgetrückt / vnnnd den von Mayne dermassen empfangen / das seiner Hauptleute / Reuther vnnnd Fußknechte an Menge mehr erschlagen vnd vmbkommen / denn Ich sagen darff. Es haben auch die Feinde nêlich die Ligisten zweymahl müssen die Flucht nehmen. Nichts destoweniger hat der Duc de Maine mit seinem Nachdrück fort gewolt / auch mit ganzem Ernst in die Königliche gefeszt / also das auch des Nauarrischen Volcks ein ziemliche Anzahl geblieben / vñ R. M. selber oberhalb dem Dicken des Schenckels mit einem Spehrn verwundet worden / welches Ime doch nit geschadet. Zu solchem Handel ist eilendts kommen Mons de la Noua mit dreye Fahnen leichten Pferden / vnnnd hat also vnter die Maynische gefeszt / das sie nit mit geringer Verlust der Jhren das Feldt haben reuiren vnnnd sich in die Flucht mit Schanden begeben müssen. Denen der la Noua vñ Longauil la einen weiten Weck nachgeilet / vnnnd bis in die Vorstadt zu Paris S. Germin genant nachgejaget / darinnen sie zwo Mühlen in Brandt gesteckt / vnd wideromb alsbald mit einem guten Raub zurück gewichen. Der Königlichen sind vberall nit mehr als ohngefêhrlich 200. geblieb / darvnter kein Hauptmann / oder Jemandt von den vornembsten Herren gewesen / Welches nicht ein gering Wunder ist. Hergegen wil man sagen / das vnter den Feinden vber 1500. Mann auff der Wallstadt erleget worden.

Gott der Allmechtige wolle den jenigen / so für die Freyheit
der Gewissen / vnd das reine Wort Gottes kempfen
vnd streiten / fernner Sieg verleihen / Amen.

Eigentliche.

Eigentliche Beschreibung vnd Vnderricht der Buch-
staben in dem Kupfferstück von der Schlacht
vor Diepen gehalten.

- A Wird erstlich in dem Kupfferstück gesehen/Wie der König von Frankreich vnd
B Nauarra selbst in eigener Person kömmet die Stadt Diepen zu entsetzen /vnd
C wie seine Maiestet die Schlachtordnung von Reuttern vnd Fußvolck selbst
D stellet.
E Sind fünff Fahnen des Königs Fußknecht/welche den Vorzug hatten vñ sich
dapffer wehren.
F Ist Mons Ambosin, der sich mit seinen Reuttern als baldt auff des Feinds
Volck gesetzt / das hinder dem Geschütz hielt/ derwegen sie jr Geschütz nur einmal
brauchen könten.
G Ist die Ordnung vnd Zertheilung der Reutter von Mons' dela Noue, die den
H eigiffen auch grossen schaden in der Flucht thäten.
I Werden gesehen die Reutter des Herzogen von Longailla.
K Ist ein grosser Meyer Hoff / ein viertheil Weges von der Stadt Diepen gele-
gen/da sich etliche Maynische Fußknecht bey der Nacht ein verschankt vnd verbor-
gen hatten/vnd im Ankommen den Königschen grossen schaden thaten.
L Ist ein Haus bey dem selbigen Hoff gelegen/ da sich der Duc de Maine diesel-
bige Nacht auff erhalten hat.
M Wird dem Duc de Maine durch einen Verrätter des morgens frühe die Zei-
tung bracht/das der von Nauarra nahe er bey war / dessen sie alle baldt vor weitem
gewar wurden.
O Darauff der Duc de Maine sein Volck mit allem Gewalt in Schlachtord-
nung stellet vnd anführet.
P Hat sich Mons dau Male mit acht Fahnen Reuttern also Zertheilet vnd
Q auff die Königschen cyngesfallen / das ihrer wenig darvon zurück kommen
R sind.
S Werden gesehen Zwölff Fahnen Fußknecht in zween Hauffen gestellet / der ein
T Hauff in die Mitte der Reutter/der ander hart neben an das grosse Geschütz.
X Ist die Schlachtordnung der Reutter vnd Fußvolck von dem Jungen Her-
zog von Lothringen / welcher in diesem Streit so hefftig wider die Königsche sette/
das er gar baldt auff dem Platz blieben wer / durch das gewaltige Schiessen vnd
Zuffallen der Schotten auß Diepen / welche ihnen vnberußt zu Wasser darein
kommen waren/dessen sie sich auch in keinen wegen versahen.

Folget Erklärung der Schlacht vor Meullan gehalten.

Manget nun diese ander Schlacht / darinnen Gott seiner S.
K. wider den Sieg verlichen / so vor Meullan 7. Meilen von
Paris / auch s. diese von Drux geschehen / ist fast in forma er-
gange / wie der vorigen für Diepen / den die Maynische allhier
widerumb grossen Schaden empfangen / Dann als der Duc de Moine
mit seinem ligisten Bund / je lenger je besser vermercket / die tägliche Ver-
hindernissen vnd nachtheilige Verlust / so die Stat Meullan den Span-
nischen zusägte / durch die Gelegenheit des grossen Flusses / so hart bey der
Stadt Name / hat der Herzog von Moine dieselbige offtermals lassen be-
lauffen vnd vielen listigen Mittelen vnterstanden / widerumb in seinen Ges-
walde zu bringen / welchs alles Ihn vnd den Seinen / so viel als nichts / hat
wollen helffen. Nach dem nun seine vnd seines Anhanges Practicen keinen
Vortgang wollen gewinnen / rücket er mit seiner ganze Macht vor Meul-
lan / schlecht sein Lager daer vor / bald hernach führet er das vorlager vnd
17. Stücke Geschützes vor die Stadt / vnd morgens ein Trommeter des-
nen zu Meullan gesendet / zu erkündigen wessen sie gesinnet vnd inwillens /
ob sie seiner mit dem Geschütz vnd Sturm wolten aufwarten oder viel-
meher in seinen Gehorsam vnterhenig zuergeben / er wölte ihr gnädiger
Herr seyn / vnd an Leib Ehr vnd Gut keinen Schaden zu fügen. Die in
der Stadt geben zur Widerantwort / sie wolten sich hierauff bis den ander
morgen miteinander bedencken. Ihnen aber wol bewust / daß der König
nicht fern von dar gelegen / vñ hier zwischen S. R. M. ohn Zweifel wür-
de bey Ihnen seyn / wie denn auch geschehen.

Diese Procrastination vnd Aufschub hat der Herzog von Moine kei-
nes wegs wollen zulassen / Denn ihm gleichfals bewust / daß Er / der König /
nicht allzuferr sein Lager habe / vnd derwegen denen in der Stadt Bes-
denckzeit vergunnet bis auff den Mittag / welches ist gewesen der 10. Feb.
Aylo nouo. Mittler zeit felt S. R. M. mit allem Gewalt den 11. Tag
Feb. neben die Stat / auff beyden Seiten des Maynischen Lagers / vnd ses-
sen beyde Partheyen / mit einem solchen Ernst zusammen / daß zu beyden
Seiten ihr viel drauff gangen.

Als nun

Als nun die in der Stadt gewar wurden / daß des Königes Volck so
mannlich auff die Feinde schlügen / sind sie dessen sehr froh worden sich auch
mit schießen vnd außfallen gar wol vnd dapper gehalten / des Herzogen
volck Moine Geschütz vnterlauffen vnd eynbekommen. Des Königes
Volck seht dem Feinde der massen zu / vnd wändschet jme ein solchen Bona
dies daß des Duc de Moine, Fußknechte nicht viel krank oder verwundet
auß jnen entrunnen sind / sonder meistheils auff der Bahistadt blieben.

Dan nun die Reutter diesen Ernst sehen / geremen sie allgemachsam der
Flucht / Aber Mons de lanoua mit seinen leichten Reutern / vnd Mons de
Latronily mit seinen leichten Pferden / sagen jnen mit einem solche Ernst
vnd mit Helden Muht nach daß er darober todt geblieben.

Wie nun der Feind als bedrenget / vnd nicht wußt wonaß oder wonan
er sich solte wenden / drehet er sich wider auff des Königes Volck / Die weil
aber solches geschichte / wirdt von Königschen der Weg nach Paris jhnen
verlauffen vnd den Weg nach Drür zunehmen / Darauff der König mit
allem Gewalt nach gefolget / vnd in der Flucht viel Volck abgeschlagen /
daß also der Ligisten Hauff mehr geschwächet ist / dann ich sagen darff.

Bis hieher von der Zeitung vor Meullan gehalten den 11. Februarij.
Anno 1590. stylo nouo: Folget nun die dritte Zeitung vor Drür gehalten
zwischen der R. M. von Franckreich vnd den Ligisten.

Hie hat günstiger Leser ein kleine historische Beschreibung der dreyen
fürtrefflichen Schlachten zwischen dem von Franckreich vnd Nauarren /
vnd dem Duc de Moine, sampt seinen ligistischen Conföderirten / gesche
hen. Vnd Obwol etliche mehr könnten gemeldet werden / so sind keine so
groß / als diese / gewesen. Denn man gibt für / daß in diesen zweyen Strei
ten in die 6000. Mann drauff gangen sind / welchen auch R. M. allzeit sel
ber persönlich beygewohnet / wie oben vermeldet / daß S. M. in einen
Schenckel verwundet / Aber Gott der Allmechtige hat S. M. also beyge
standen / daß Sie das Feldt allzeit erhalten / vñ die Feinde mit Schanz
den vnd großem Verlust der Flucht müssen geremen /

Welches alles die Mappa eigentlich
auf weist.

Außlegung

Auflegung vnd Vnderrecht der Buchstaben in dem Kupfferstück von der Schlacht vor Neu- lan gehalten.

- A** Wird erstlich gesehen ein Stück von der Stadt Neullan: auch wie gewaltig sie sich die Burger vnd Nauarrische Kriegsleut darin gehalten haben.
- B** Seind die drey Fahnen Reutter von Mons de la Tremonilie, welche dar Vorzug hatten in dieser Schlacht.
- C** Seind die zwo vornembste Fahnen Reutter die auff des Königs Leib warten.
- D** Hatt sich der König von Frankreich vnd Nauarren sonabe bey dem Feind entblößt/wie hie in dem Kupfferstück zu sehen ist.
- E** Hatt sich Monsier Longaüille mit sieben Fahnen Reutter auff diese weise
- F** zertheilet/vnd also dem Feind mit Gewalt das grosse Geschüs abgenommen
- H** Seind zwo Fahnen des Königes Reutter/ die grossen Schaden von dem Geschüs bekommen haben.
- I** Wird gesehen/ wie des Königs Fußvolck auff beyden seitten der Reutter mit
- K** guter Ordnung zertheilet seind.
- L** Sicht man wie dapffer sich Monsier de la Tremonilie wehret vnter seinen Feinden/doch zu letzt tödlich verwundet worden.
- M** Ist zu sehen/wie die Maynische Reutter auff die Nauarrischen sehen/ da sie ein
- N** ander den meisten Schaden gethan haben.
- O** Ist das grosse Geschüs/ das der Duc de Maine vor die Stadt gestellet hatte.
- Q** Ist dau Mala vnd Mons de Neures auch mit acht Fahnen Spähereutter/
- R** welche also ihr Volck zertheilten vnd die Königischen anstelen zu ihrem grossen
- S** Schaden.
- T** Sind sieben Fahnen Maynischer Fußknecht auff diese weise in zween Hauf-
- V** sen zertheilet.
- X** Komet der Duc de Maine selber/ da er sahe daß sichs auff die Nauarrische seite wenden wolt/auff diese weyse mit allem Gewalt/vnnd hat doch zu letzt mit schanden die Flucht müssen nehmen.
- Z** Ist ein Dorff ein Franckösische Weiltwegs von Neullan gelegen/ da sich die Maynische hart in verchamt hatten/ doch ehe man gar hinbey kam/ mit den andern die Flucht an die Hand genommen.

Volget weiter ein kurze beschreibung der dritten vnnnd Vornemsten Schlacht vor Drüx gehalten.

Copey

Copen eines Brieffs des Königs von Frack-
reich vnd Navarra / g. geschrieben auß der Stadt Kony / den
14. Merz 1590. An den Durchleuchtigen vnd Wolgebornen Herrn
Hertzog von Longauiile / vnd Empfangen den 17. Merz
wegen des Siegs / so seine Maiestat gegen den
Auffrürischen alda
erhalten.



Lieber Vetter / wir haben Gott viel zu loben
vnd zu dancken / daß er vns so ein herrlichen Sieg gege-
ben / daß im Anfäng ist dise Schlacht in der wag gestandē /
Gott aber hats auß geführet nach seiner Gerechtigkeit /
der Feinde Läger ist ganz vnd gar in die Flucht kömē.
Etlich Fußvolck so wol Franzosen als Außlendische ha-
ben sich zu vns ergeben / der mehrer theil Reutter ist erschlagen / die Vor-
gundische gar zertrennet vnd zerstreuwet / die Meynische weiße Fahne gar
erlegt / vnd ihr Geschüt genommen / vnd sind verfolgt worden biß an die
Pforten von Mantu. Ich mag sagen daß mir gar wol ist gedienet worden
aber sonderlich / daß mir Gott öffentlich geholffen / vnd vnsern Feinden ge-
zeigt hat / daß es jm gleich gilt durch wenig oder viel zu helffen. Belangen-
de die Vmbstände wil ichs euch zum nechsten vermelden / Aber dieweil es
nun zeit ist diesen Sieg zu volziehen / bit ich euch / als baldt ihr diesen Briff
empfaheet / wöllet euch mit aller euwer Macht zu dem Wasser die Seyne
genant gen Pontoise oder Meulan ergeben / oder sonst durch ein ander ge-
legen Ort / dahin euch bequemlich zu vns zu kommen / Vnd glaubet das
lieber Vätter / daß es zum Frieden dieses Königreichs vnd Vndergang v-
der Aufrottung der Liegen gereichen wirdt / zu welchem man alle fromme
Franzosen zu vns vmb Hülff laden vnd beruffen muß. Kommet / den das
bit ich euch / vnd bringet mit euch die Frembde / so ich verhoffe daß sie nun-
mehr bey euch ankommen seyen.

Hiemit / lieber Vätter / Gott in Gnade befohlen / denn ich bitte daß
er euch in seine Huht nemmen wölle. Datum zu Kony eine Meilwegs von
Mantu / den 14. Tag Merz / Anno 1590.

Vnden war mit des Königs eigen Handt geschrieben / Ewer Bruder
hat mit der That bewiesen / daß er die Hispanischen eben so wenig fürchte
B als

als ich / Er hat sich wol gehalten / sie werden nicht alle wider heym kommen /
wir haben garnache alle ire Fahnen bekommen / Es sind auff der wahlstade
blieben 12. oder 15. hundert Pferde / die Herrn von Hamieres vnd Mony
sind zum ersten Treffen allhier kommen / innerhalb zwey Tagen werd ich
euch alle Umbstände schreiben.

Vnderscrieben.

Heinrich.

Copen

Copen einer Adelpersonen Schreiben an seine gute Freund
den 19. Merz auß Diepen datiert/von der vber auß grossen
Schlacht für Drür gehalten/zwischen dem
König von Franckreich vnd den Ligi-
sten den 14. Merz/1590.

In E. L. mir allzeit mit sonderlicher Lieb vnd
Freundschaft zugethan gewesen / Also ist mein zeitlich
wünschen vnd Begeren/ daß solche Freundschaft be-
stendig bleibe/vñ zwischen vns erhalten werde. Wiewol
nun jeziger zeit keine sonderliche Belegheit fürfallen wil
daß ich euch meine Lieb vñ Freundschaft/so ich noch zu
E. L. bestendig trage/beweisen vñ nach gebür erzeigen möge/jedoch hab ich
E. L. auff dißmal nichts größers wissen zubeweisen/dañ das jenige mit zu-
theilen/so vil vns in eil mäglich gewesen nach der Warheit zuersaren/nem-
lich von dem grossen vnd vber auß gewaltigen Treffen zwischen de König
in Franckreich vnd Ligesten vor Drür geschehen. Nach de vngeserlich vor
einem Monat hievor/als E. L. mag wissen/den eilfften Februarij/1590. R.
Majestet in Franckreich Meulan entsetzet/vñ durch Gottes Gnad grossen
sieg wieder seine Feinde gehabe/hat seine Majestet nit vnderlassen/diñ von
Gott ihm verliehene victori vnd sieg zuverfolgen/vnd sich nicht gesaumet
sonder dieselbg Stat Meulan noch besser mit Volck besezet vnd mit Pro-
viandt versehen/ darauffer er sich bald nach Drür mit seinem Volck begez-
ben/welche Stat vngeserlich neun Meilwegs von Paris gelege ist. Als er
dahin kommen/haben sie sich gefürchtet vñnd den Schlüssel ihrer König.
Majest. entgegen getragen vñnd vmb Gnad vñnd keine Befagung ge-
beten / daß der König vmb ihre Freiwilligkeit zugelassen hat / aber einen
Obersten darein gestellet/vnd also weiter nach Poisi verrücket. Hier zwies-
schen bekommen sie heimliche Zeitung von Duc de Maine, daß sie wider-
vmb wenden / vñnd dem Obersten von seiner M. den Schlüssel mit Ge-
waldt widerabnemmen/auch ihn mit seinem Volck/dessen nit viel war/auf-
errieben wie das S. R. M. in eill erfähret/hat sie sich alsbald zü ander mahl
darvorgelegt/vñnd mit Trommeter lassen fragen/ob sie sich gütlich erge-
ben wolten/ oder was sie sonst in willens / vñnd als sie geantwortet / das sie
sich nicht ergeben wolten / vñnd den König von Nauarren nicht vor einen
König in Franckreich erkenten/ ist seine Majestet mit allem seinem gewalt

B ij näher

nager zu der Stat geruuet / vnd in kurzer Zeit z. gewaltiger Anlauff oder Sturm gethan / darauff als baldt die in der Stat einen Trumenschlager mit Driffen hinauß geschicket / vnd S. M. fürbringen lassen / da er sie zu Gnaden auff vnd an zunemen / vnd ihnen keine Besatzung auffzulegen / auch sie vor alle Schaden vnd Gefahr zuversichern / wie vor bedacht were / wolten sie sich ihm auffgeben vnd wie trewe Vnterthanen ihm als ihrem König schweren. Darauff seine Maiestet baldt widerumb ihnen zur antwort gegeben / vnd alles nach ihrem begeren außgenommen die Besatzung bewilliget. Welche sie dem K. nicht gern zugaben / doch durch den grossen Gewalt sie seiner Maiestet zum letzten einZeit bestimien / da er einkommen vnd sie ihm schweren solten. Mittlerzeit bekommen die von der Stadt zum andern mahl Botschafft / daß der Herzog von Mayne mit allem gewalt auff dē Wege wehr / sie zuentsetzen / werde sie abermal wendig / brechen den Vertrag mit dem König / vnd wolten die Zeit nicht halten / die sie seiner M. bestimiet hatten. Dem König war auch nicht vnbeuust / daß der Herzog von Mayne vnderwegen / vnd wie weit er noch wehre / hat sich derhalben nicht lang gesäumet / sondern die von Drux zum dritten mahl mit allem gewalt hart angegriefft / biß er die Stat mit sturmeder Handt einbekommen vnd wie gut zgedencken / den meisten theil in der ersten Hiz vmbbracht. So baldt er aber die Stat etwas zu ruhe gebracht / hat er vnverzüglich 28. Fahnen wolgerüster Keutter / vñ hinter jeden Keutter einen Fußknecht gesetzt / den Eigisten entgegen geschickt / die Feinde anzusprengen ehe sie an des Königs Schlachtordnung kommen köntē. Vnder diesem hat der König der Maynischen erwartet / den Paß an vielen Orten / da sie sichs nicht besorgeten mit 42. Fahnen wolgerüster Keutter vnd 5. Regiment Fußknecht verlegt / Desgleichen darzwischen bey einem Dorff neun Fähnlein wolgerüster Fußknecht mit zwey stücken Geschüs verordnet. Auff der seiten aber bey der Stadt noch drey hauffen Fußknecht in einem Gehölz mit drey stück Geschüs verstecket.

Wie nun der Herzog von Mayne den vorgemelten 28. Fahnen Keutter / vnd so viel Fußknechten begegnet / grieffen die Teutsche Maynische / so im Vorzug ware / des Königs Volck mit solchē grossen Gewalt an / daß sie sich in ein freywillige Flucht gaben / welches den Eigiste gar wol gefallen / vñ haben inē mit alle gewalt heftig nach gesetzt / biß sie des Königs Schlachtordnung erreicher / da sich dan des Königs Volck baldt in zween hauffen getheilet / vnd das Geschüs auff beiden seiten vnder sie abgehen lassen / daß sie

sie

sie sich getrennet vnd grossen schadē gelitten haben. Hierauff haben 2000. des Königs fürnehmste Keutter vnd Adelspersonen auff eine seiten durch die Maynische getrungen/das sie auff der andern seiten mit ihren gebrochē Spereen wieder herauß kōmen/ der meinung mit jren Curtelassen von Hinden wider durch zu schlagen. In dem hat des Königs Volck von allen Drzten/da man sich nicht versehen/so gewaltig in die Maynische gesetzt/das sie nicht wol haben entfliehen oder ihr groß Geschütz brauchen können vnd ire Schlachordnung gar zu treñet/mit grossem Verlust der Maynische/als aber die Teutschen Keutter sahen/das sie mit gewalt foran musten/da sie doch den Vorzug nicht hatten/wurden sie unwillig/rieffen sampt etlichen Frankosen vom Adel Viue le Roy. Vnd schlugen auff jr eigē Volck. Da die Maynischen das hörte vñ sahen/ das die Königschen je lenger je stercker wurden/auch ire Keutter vñnd Fußknecht merer theils erschlagen vnd zerstreuet waren/zu dem auch der junge Graue von Egmund selber mit mehrer theil seinen Hispanischen Keuttern auff dem Platz blieben/vnd die Königschen jr groß Geschütz eroberten/ haben sie sich in die Flucht begeben.

Darauff dann des Königs Volck ihnen so ernstlich nach gehenget/das der Herzog von Mayne selber mit wenig Pferden den Hauffen verlassen hat/ vnd in eil nach Mante entritten. Welches dann hohe zeit war/dann man saget das in dieser Schlacht vngeschrlich 14000. Mann auff beyden seiten blieben seien. Bald nach diser Schlacht hat sich Chartres an den König ergeben/ In dieser zeit haben die Ligisten ein Stadt in der Provinß hart belegert / die ist durch Mons' la Valette entsetzet worden/vñnd man sagt das auch wol 1000. Mann von den Ligisten da selbst Tod bliebe seien. Ober diese glückselige Schlacht die Gott S. R. M. gegönnet vñ versprochen/hat man mit danck sagung zu Gott vnd Freudenfeuren zu Hönfleu Cales/vñ andern Orten iubiliret. Weiter haben wir Schreiben/das seine M. den Herzog von Maine in Mante belagert hat/ auch wie die von Metz vñnd diese zeit vier Fahnen Hispanische Keutter von des Herzogen in Lotringen Volck erlegt haben. Dis ist nu also das ich nach der Warheit in eil hab erfahren können von etlichen verwundten vñ einem Trommeter/welcher auß dieser Schlacht hieher kōmen seind/ die vast mit einander obereinstimmen/so ich hievon weitleistiger vnd Warhafftiger bericht bekom-

men/wil ichs E. L. auch mittheilen / hiemit Gott

de Allmechtigen befohle. Datum Diepen

den 19. Martij/Anno 1590.

E. Dienstwilliger M.

Explicatio des Kupfferstücks vnd Buchstaben in der
Schlacht vor Drüz gehalten.

- A** Wirdt gesehen / nach dem der König von Frankreich Drüz einge-
nommen hatte/wie er das grosse Geschüs an zwey Orte/da die May-
nische herkommen mußten/gestellet hatte.
- B** Werden gesehen die Reutter vnnnd Fußknechte / die auß Befelch
C des Königs den Maynischen entgegen ritten / vnnnd sich allgemach in
D die flucht gaben / biß sie die Ligirierten vnter des Königs Geschüs
brachten.
- E** Seind die Teutsche Reutter von Duca de Mayne, welch ein dem
Vorzug von ihrem eygen vnnnd des Königs Geschüs grossen Schaz-
den litten/vnd zu letzt sich dem König ergeben haben.
- F** Seind 5000. von Duca de Mayne Fußknecht/die fast alle von den
Königlichen vmbkommen.
- G** Sie seind zwölff Fahnen Speerreuter / welche auch den rechten
Paß nach Drüz verleger hattē/auch vil schvde den Maynischen thātē.
- H** Siehet man herfür kommen dreyßig Fahnen Königscher Fuß-
knechte / die den Maynischen grossen Schaden gethan haben.
- I** Ist ein Dorff/darinnen sich auß Befelch des Königs verschanze
hatten drey Regiment Fußknechte vnnnd vier Fahnen Reutter mit
dreyzehn Stücken Geschützen/die auß dem Maynischen grossen Scha-
den thäten.
- K** Ist ein Dorff / nicht weit von diesem gelegen / das die Königliche
vmb Ursachen anstecketen.
- M** Ist ein Hänlein Landisknecht des Königs von Frankreich/das die
Ligirierten auch grossen Schaden auß einem Fuhrwerck gethan hat.
- N** Ist die Stat Drüz starck besetzt mit des Königs von Frankreich
vnd Nauarren Volk.
- O** An diesen Orten seind beyd todt blichen der Herzog von Mæle, vnd
P der jung Graue von Egmund.
- Q** Wirt gefänglich angegrieffen Monf. de Nemours.
- R** Ist ein Wasser die Euræ genandt / darinn viel Maynische Pferde
vnd Fußknecht ersoffen sind.
- S** Ist die Brück ober demselbigen Wasser / darvon viel Maynische
wegen des tringens in der flucht seynd heründdr gestossen vnd endt-
lichen also vmbkommen/ wie solches weitläufftig hievor zusehen.

E N D E.



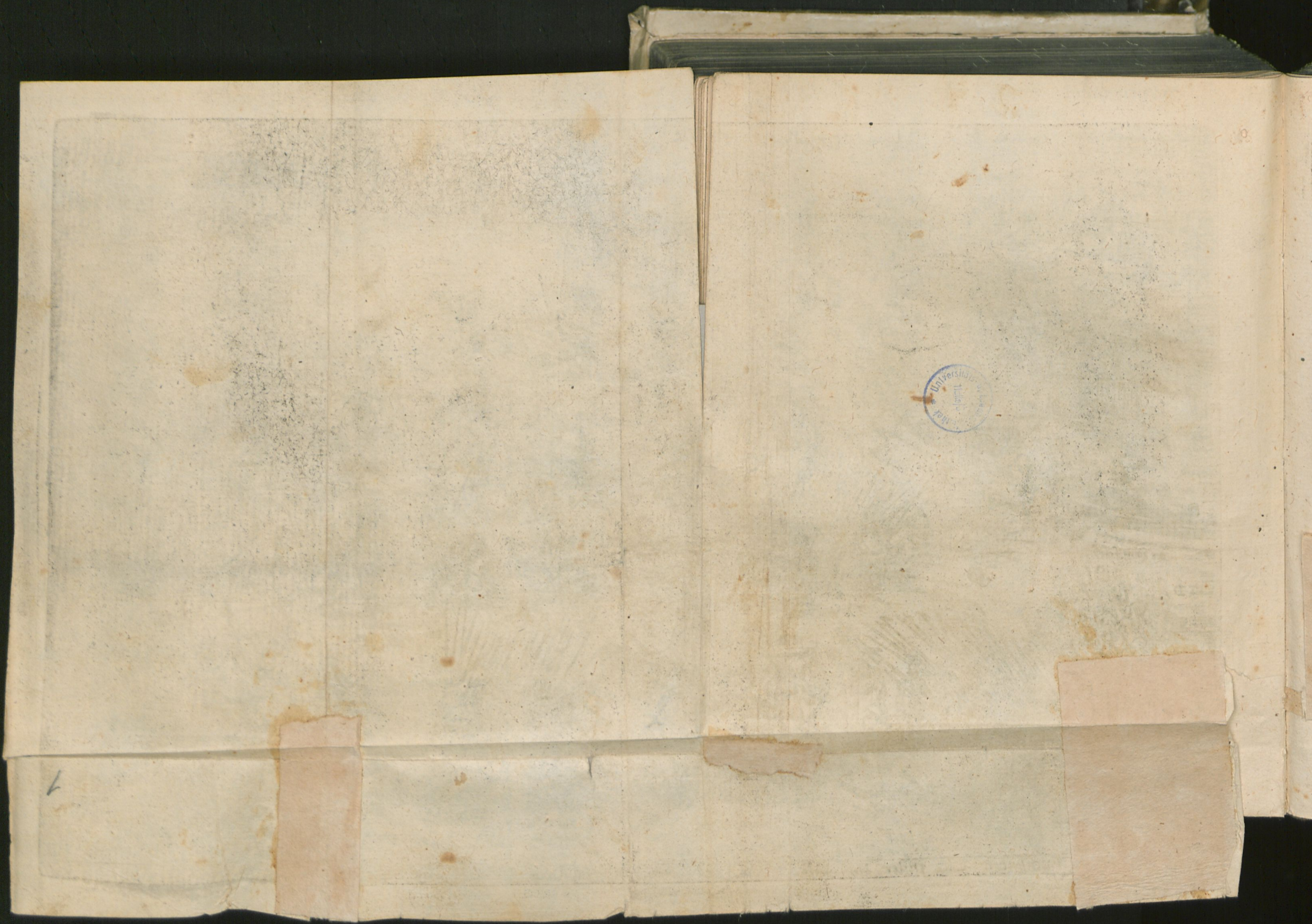
1





Explicatio dieser Buchstaben Lisz inder Nauarischen Zeitung die Schlacht. voor Dreux. Gehalten den 14 Martij 1590.









2



Litz von dieser Schlacht in der Navarrischen Zeitung
 Litz auflegung anno. 1590. gehalten in Franckreich
 Voor Milan der 11. febrü



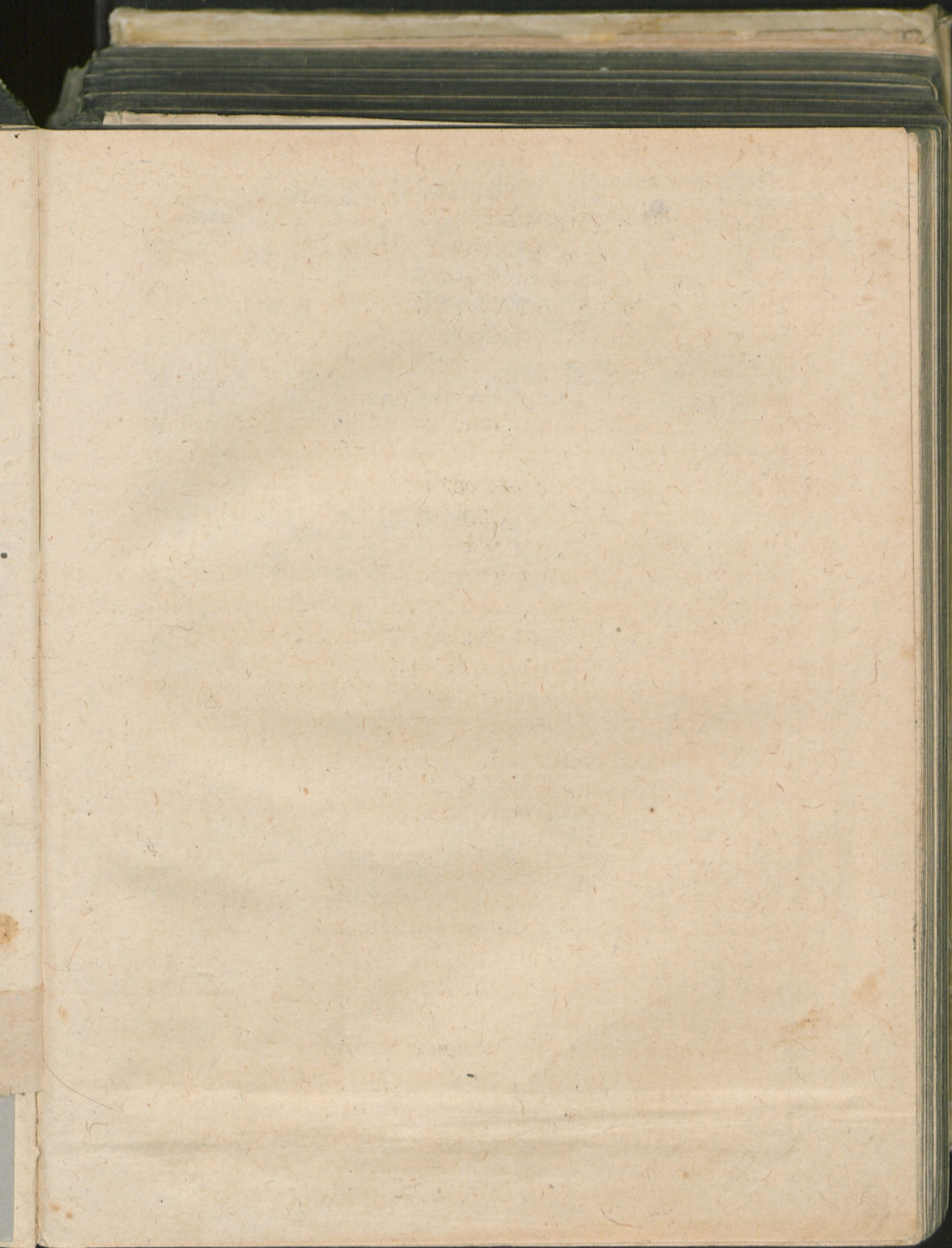


Sächsische Landesbibliothek
Sächsische Landesbibliothek

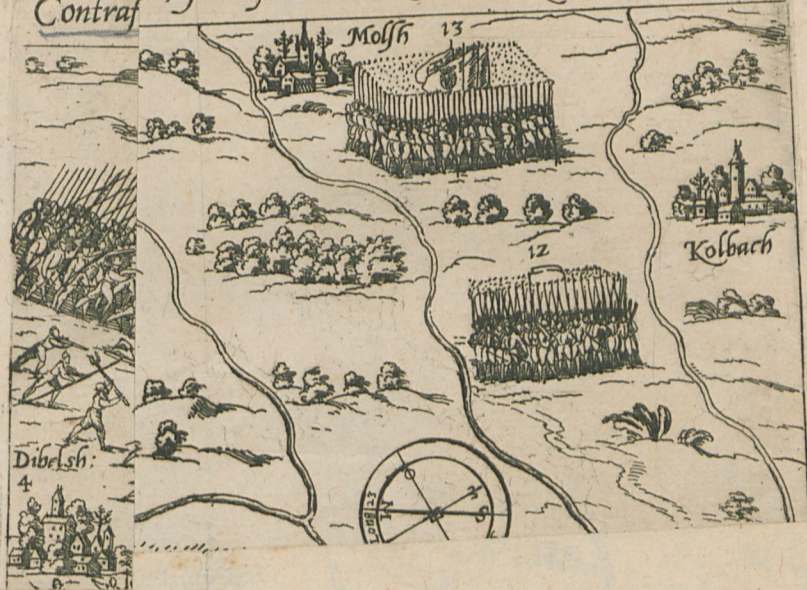
2







Contrafren, im Elsas. Widder Allen Kriegsrecht begangen.



Contrafactur der Verrätherischen Niederlag Ober die Vngemüßerte Teutschen von den Lottrin. soldaten vnd Bawren, im Elsas. Widder Allen Kriegsmacht begangen.



Welches alles mit sonderm Fleisz durch Ziffer Erklärt Im Tractetlein Discursus der Verrätherij Im, ELSAS. Intühert.





AB: 155589

ULB Halle

3

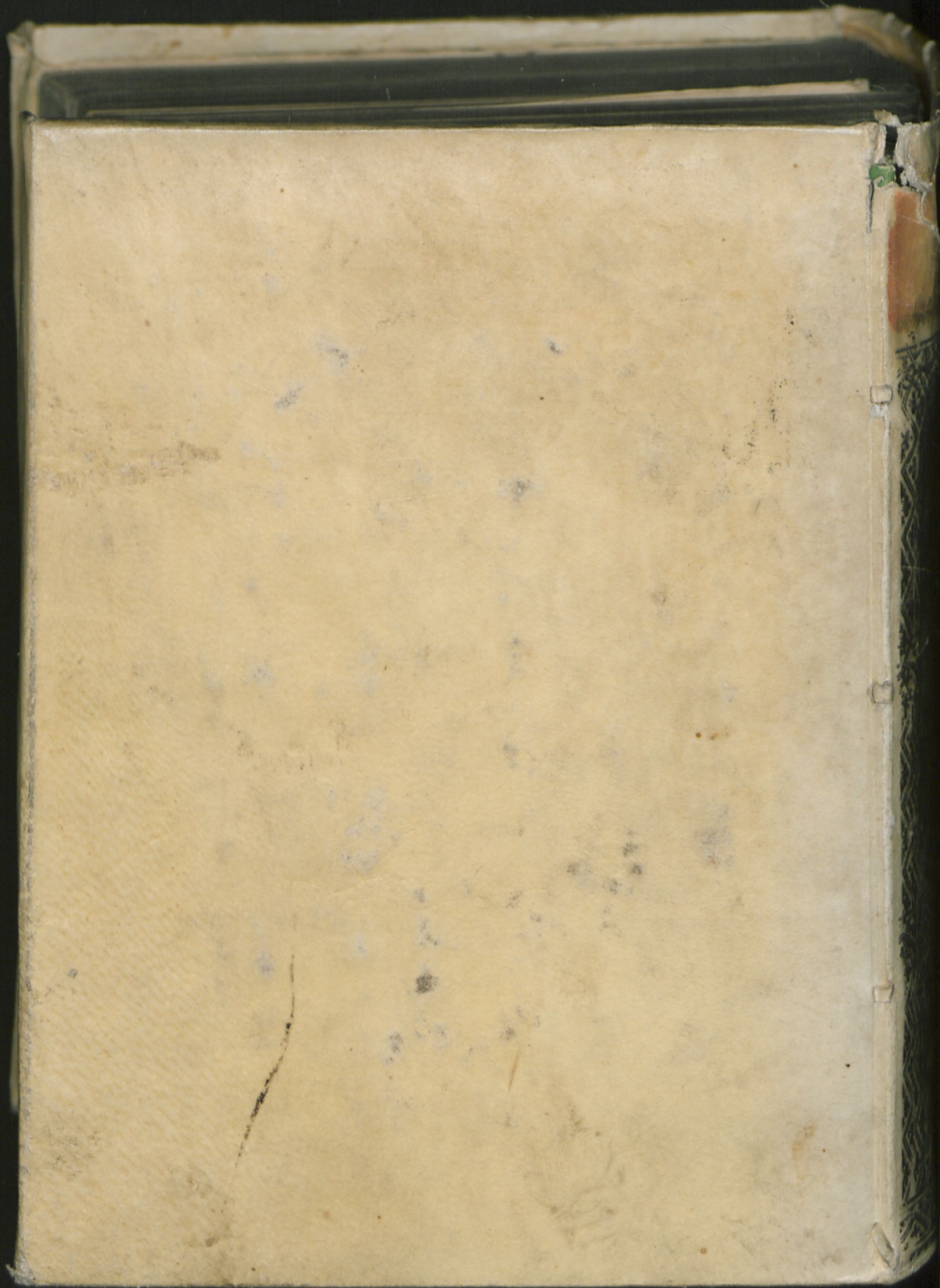
001 540 505

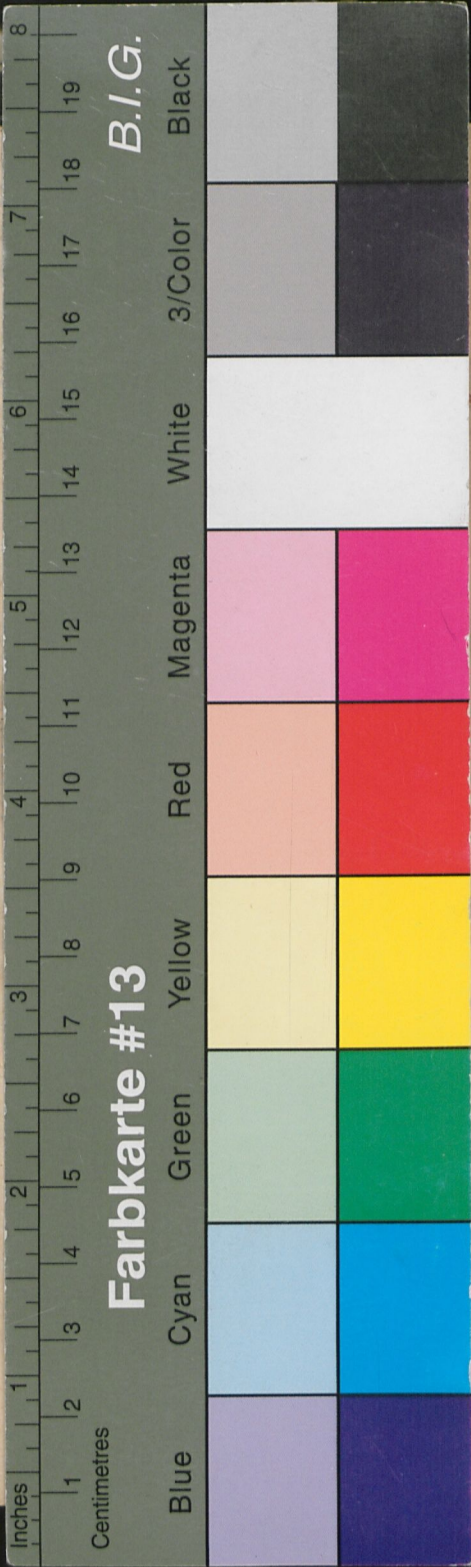


sb - 206

K







Königliche Nauarrische Zeitung/
oder

4

Beschreibung der dreyen vortreflichen vnd gewaltigen Schlachten/wel-

che der selbige König von Frankreich vnd Nauar-
ren mit dem Duc de Maine gehalten.

Deren eine vor Diepen/ die ander vor Meulan / 7. Meilwegs von
Paris/ den 11. Februarij Anno 1590. geschehen.

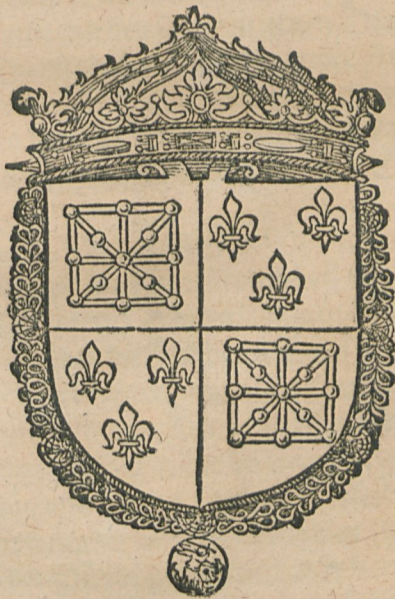
Item die dritte vor Drux/ 9. Meilwegs von Paris/ den 14. Martij
Anno 1590. gehalten.

Ein jede Schlacht mit Buchstaben zu besserer Vnderrichtung/ der
Figuren/ verzeichnet.

Item eine Wiffnen / so von R. M. r. c. mit selbst eignen Hen-
den auß Rom eine Meilwegs von Mantel/ den 14.

Tag Martij/ Anno 1590. Dattiert.

Auß dem Frantzösischen



in Teutsch transferiret.



Gedruckt erstlich zu Basel in Verlegung Hans Storck/ Anno 1590.